

DAVID: DER PRINZ, DER KEINER WAR 3

Nur ein Stück Stoff

Text

David verschont Saul // 1. Samuel 24

Worum geht's?

Es ist schlimm, wenn ein Mensch einem anderen etwas antut. Wer Gott zum Freund hat, muss nicht zurückschlagen. Es ist Gottes Sache zu bestrafen.

Material

- Stühle, Tische, Tücher und Decken für eine Höhle
- Wäscheklammern zum Befestigen
- Tasche, Schwert und Schal für David (vorhanden aus E11)
- Krone für den König (vorhanden aus E11)
- Umhang für den König: größerer Stoffrest (Vorhang, Tischdecke), von dem ein Stück abgeschnitten und mit Klebeband so wieder befestigt wird, dass es von einem Kind leicht abzutrennen ist
- Material für Kreativ-Bausteine >> siehe dort

Notizen

Hintergrund

Der Konflikt zwischen David, den Gott bereits zum neuen König erwählt hat, und dem alternden und depressiven König Saul ist nicht beigelegt. Er nimmt immer dramatischere Züge an. David muss vor Saul fliehen und ums Überleben kämpfen. Jonathan bleibt ihm ein treuer Gefährte.

Auf der Suche nach David schreckt Saul auch vor Gräueltaten am eigenen Volk nicht zurück: Er lässt in Nob Priester hinrichten und vernichtet einen ganzen Ort mit Frauen und Kindern (1. Samuel 22,6ff).

Zur ersten direkten Begegnung seit Davids Flucht kommt es in einer Felsenhöhle, die hoch über En-Gedi liegt, einer Oase am Westufer des Toten Meeres. Saul kommt ohne Gefolge in die Höhle, um seine Notdurft zu verrichten. Auf der Erde hockend, hat er seinen Mantel um sich ausgebreitet. David nutzt die Gelegenheit nicht aus. Saul ist für ihn nach wie vor der von Gott berufene König und seine Bestrafung ist allein Gottes Sache. Der abgeschnittene Stoff beweist Saul, dass David ihn hätte töten können, symbolisiert aber auch, dass die Königsherrschaft Sauls sich auflöst (1. Samuel 15,27f). Doch David kann warten. Saul und seine Söhne, darunter auch Davids Freund Jonathan, sterben in einer Schlacht gegen Philister. David wird daraufhin zum König über Juda gesalbt (2. Samuel 2,4). Wenig später erkennen auch die Nordstämme (Israel) ihn als ihren König an.

Methode

Wie bereits in den Einheiten 10 und 11, ist auch die Erzählung dieser Einheit als Mitmachgeschichte konzipiert. Die Rolle Davids wird von einem der Kinder übernommen. Die Rolle König Sauls ist für einen jungen Darsteller nicht ganz unproblematisch. Saul ist durchgängig der „Böse“ und das, was er tut, eher peinlich. Die Rolle sollte gegebenenfalls von einem/r weiteren Mitarbeitenden übernommen werden. Alle anderen Kinder spielen die Soldaten von David. Einige Male wird die Erzählung unterbrochen und die Kinder schlagen vor, wie es weitergehen könnte. Die Vorschläge werden nicht kommentiert.

Gespielt wird in einer Höhle, die zu Beginn von den Kindern selbst gebaut wird. Sie sollte so groß sein, dass alle Kinder darin Platz haben. Bei großen Gruppen kann aus Stühlen ein Oval mit einem Eingang gestellt werden. Auf eine Abdeckung von oben kann verzichtet werden.

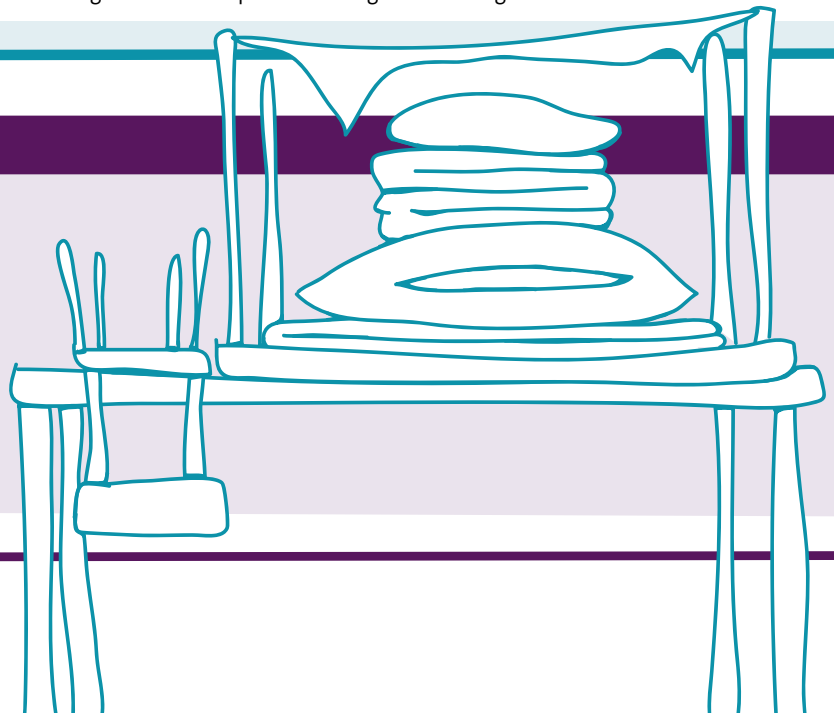
Wieder folgen die Schauspieler den Regieanweisungen. Sie haben aber keinen Text.



Einstieg

Gemeinsam wird überlegt, wozu eine Höhle nützlich ist.

Die Kinder bauen eine Höhle, in die alle hineinpassen. Hat die Höhle auch eine Abdeckung von oben, dann muss darauf geachtet werden, dass es darin nicht zu dunkel ist und alle sehen können, was geschieht.





Geschichte

Noch ist die Höhle leer. Tasche, Tuch und Schwert für David liegen bereit. Ebenso Krone und Umhang für den König. Dabei ist der Umhang so präpariert, dass ein Stück zuvor abgeschnitten und von der Innenseite mit Klebeband wieder befestigt wurde: Von außen sieht der Mantel aus, als sei er ganz, das Kind, das David spielen wird, kann aber später leicht dieses Stück des Umhangs mit seinem Schwert „abschneiden“.

Die Kinder erzählen, was ihnen zu den Requisiten einfällt und wem sie gehören könnten.

Tasche, Tuch und Schwert gehören David. Sein Freund, Prinz Jonathan, hat ihm das alles geschenkt. Dann sind da noch die Krone und der Umhang vom König. *David und der König werden eingekleidet.*

David lebt schon längst nicht mehr im Haus des Königs. Er ist Soldat und immer unterwegs. Die Leute im Land mögen ihn sehr, denn David ist klug und mutig.

Und der König? Er mag David nicht. Der König hat nämlich Angst, dass David mal König wird. Und das soll er nicht! Eigentlich hat der König ja mal versprochen, dass er David nichts Böses antun will. Aber der König denkt nicht mehr an sein Versprechen. Er reitet mit seinen Soldaten durchs Land und will David suchen!

Was kann David da nur machen? *Die Kinder machen Vorschläge.*

David muss sich verstecken. Eine Höhle ist ein gutes Versteck. *David kriecht in die Höhle.* Seine Soldaten kommen mit. *Mit Ausnahme des Königs verschwinden alle Kinder in der Höhle.*

Jetzt kann David sich ausruhen. Hier ist er sicher. Der König wird ihn nicht finden. *Die Kinder stellen sich schlafend (kleine Pause).*

Doch was ist das? Da sind Schritte zu hören. *Der König betritt die Höhle, hockt sich mit Blick auf den Ausgang hin und bedeckt den Körper mit seinem Umhang.* Wer ist das nur? Vorsichtig schleicht David nach vorn und schaut nach. *David kriecht zum König.* Er erschrickt, als er sieht, wer da sitzt. Es ist der König! Er hat sich gerade hingehockt und will Pippi machen.

Leise kriecht David zurück zu seinen Soldaten. *David kriecht zurück.* Der böse König ist da! Was kann David jetzt nur tun? *Die Kinder machen Vorschläge.*

„Geh zu ihm! Er ist so böse zu dir. Du darfst jetzt auch böse zu ihm sein“, sagt ihm ein Soldat. „Jawohl“, sagt ein anderer, „Strafe muss sein!“ David denkt nach. Dann nimmt er sein Schwert und schleicht zum Ausgang der Höhle. *David kriecht zum König.* Was wird er wohl tun? *Die Kinder äußern sich.*

David greift vorsichtig nach einem Zipfel vom Mantel des Königs. *Der erzählende Mitarbeiter, nicht aber Saul, kann David schon die entsprechend präparierte Stelle des Umhangs zu fassen geben.* David nimmt sein Schwert und schneidet den Zipfel einfach ab. *David reißt den präparierten Stoffzipfel ab.* Leise kriecht David zu seinen Soldaten zurück. *David schleicht zurück.* Die Soldaten sind entsetzt. „David, was machst du? Warum hast du mit deinem Schwert nicht mal richtig zugeschlagen?“, wollen sie wissen. „Ich kann dem König nichts Böses antun!“, sagt David. „Wenn Gott meint, dass der König bestraft werden muss, dann macht Gott das schon selbst.“

Der König hat nichts gemerkt. Er geht nach draußen und will weiter nach David suchen. *Der König verlässt die Höhle.* David läuft hinter ihm her. Er verbeugt sich tief vorm König. *David*

folgt dem König, verbeugt sich. Der König erschrickt, als er David sieht und den Stoffzipfel entdeckt, den David von seinem Mantel abgeschnitten hat. *David zeigt den Stoff.* „Ich war ganz nah bei dir in der Höhle“, sagt David, „aber ich habe dir nichts Böses angetan. Wenn Gott meint, dass du Böses getan hast, dann regelt er das selbst. Nicht ich! Gott hat dich zum König gemacht. Und so soll es auch bleiben, bis er etwas Anderes vorhat.“

Der König weint. Er schämt sich so sehr und ist traurig. *Der König bedeckt sein Gesicht mit den Händen.* „Ich habe dir Schreckliches angetan. Trotzdem bist du so gut zu mir, David!“, sagt er. Der König weiß: David ist Gottes Freund. Und weil er Gottes Freund ist, hat David dem König nichts angetan. „Du wirst König werden!“, sagt Saul. „Und das ist gut so.“

Der König kehrt in sein Königshaus zurück und David und seine Männer können die Höhle verlassen. Jetzt brauchen sie keine Angst mehr vorm König zu haben. *Alle verlassen die Höhle.* ●



Gespräch

Wieso ist David in einer Höhle? Und der König? Was macht der da?

Der König hat David viel Böses angetan. Was war das nochmal? (E11: Er hat mit einem Pfeil nach ihm geworfen und ihn durchs ganze Land gejagt.)

David hat den König nicht geschimpft und auch nicht mit seinem Schwert zugeschlagen. Warum hat er das denn nicht gemacht? „Wenn der König etwas falsch gemacht hat, dann wird Gott das mit ihm regeln!“, hat David gesagt.





Entdecken

Da kann man doch wütend werden!

Auch Kinder kennen das Verlangen, sich rächen zu wollen.

- Altpapier / Zeitung
- Papierkorb

Die Kinder sitzen im Kreis. Papierkorb und Altpapier sind in der Mitte. Ein/e Mitarbeiter/in nimmt nochmal Bezug auf das vorher Gehörte: *Wäre ich David gewesen, wäre ich bestimmt wütend geworden. Papier in die Hand nehmen, zerknüllen und in den Papierkorb werfen. Aber David wird gar nicht wütend. Er schimpft nicht und er schlägt den König auch nicht. „Gott wird dem König schon zeigen, was er Böses getan hat. Das ist Gottes Sache. Ich muss das nicht machen!“, sagt er.*

Wer möchte, darf erzählen, wie er sich an Davids Stelle gefühlt hätte, und ein zerknülltes Papier in den Papierkorb werfen.

Wer auch schon mal erlebt hat, dass ihm ein anderes Kind zu Hause, im Kindergarten oder auf dem Spielplatz etwas angetan hat, der darf davon erzählen. Die Zuhörenden sollten auch erfahren, wie der Konflikt geendet ist: *Konntest du, wie David, darauf verzichten, dem anderen wehzutun? Oder klappt das manchmal nicht? Seid ihr noch immer böse aufeinander? Ist die Angelegenheit erledigt, darf der/die Erzählende das Papier zerknüllen und in den Papierkorb werfen. Es sollte deutlich werden, dass Wut eine normale Reaktion ist und Unrecht benannt werden kann und soll. Die Frage ist, wie mit der Wut umgegangen wird: Was könnte man mit seiner Wut machen? Zum Beispiel eine alte Zeitung zerknüllen und in den Papierkorb pfeffern? Jemanden um Hilfe bitten? Wen?*

Ein Gebet bildet den Abschluss: Gott wird gebeten, uns nicht allein zu lassen, wenn ein Anderer uns etwas Böses angetan hat, und uns zu helfen, uns wieder zu vertragen.



Aktion

Wieder in der Höhl

- alle Requisiten aus dieser Einheit

Die Kinder spielen die Geschichte nach. Vorher wird gemeinsam überlegt:

Wer führt Regie? Wer übernimmt welche Rolle? Wird ein Erzähler gebraucht oder sprechen die Schauspieler ihre Texte lieber selbst?

Die Kinder spielen möglichst selbstständig. Ist die Aufführung zu Ende, wird nochmal überlegt: *Kam alles drin vor, was vorkommen sollte? Wurde etwas Wichtiges vergessen?*



Musik

- Jesus sieht dich (Valerie Lill) // Nr. 66 in „Kleine Leute – Großer Gott“
- Gott ist um mich (Sabine Wiediger) // Nr. 32 in „Kleine Leute – Großer Gott“



Bastel-Tipp

Ein Windspiel aus Stoffresten

Ein Stückchen Stoff spielte eine nicht ganz unwichtige Rolle in der Geschichte.

- pro Kind 1 Papprolle (Klopapierrolle/Küchenrolle)
- Stoff oder Papier zum Bekleben, alternativ: Farbe zum Anmalen oder Sticker zum Bekleben
- Kleber
- leichte Stoffbänder (etwa 25 Zentimeter lang und 2,5 Zentimeter breit), alternativ: Geschenkband
- dicker Faden oder eine Kordel zum Aufhängen
- Tacker
- dicke Nadel oder Prickelnadel

Die Papprolle wird außen nach Belieben dekoriert. Die Stoffbänder werden am unteren Rand der Röhre innen mit dem Tacker befestigt. Die Jüngeren in der Gruppe brauchen dabei sicher die Hilfe eines Mitarbeitenden. Für die Aufhängung werden zwei Löcher am oberen Rand mit der Nadel gebohrt, die beiden Enden der Kordel werden nach innen durchgezogen und verknötet. Ein Beispiel gibt es im Online-Material.

E12
Windspiel
auf www.klgg-download.net
(Download-Info S. 19)



Spiel

In der dunklen Höhle

- Höhle aus der Geschichte
- möglichst viele verschiedene Gegenstände: Buntstift, Apfel, Kamm, Kuscheltier, Löffel, Buch, Haarspange, ...
- Gewinn: z.B. Salzstangen und Becher

Die Gegenstände werden in der Höhle versteckt und die Tücher und Decken so weit nach unten gezogen, dass die Gegenstände vollständig verdeckt sind. Die Kinder ertasten nacheinander mit einer Hand, was sie alles in der dunklen Höhle fühlen, dürfen aber noch nichts verraten! Waren alle Kinder an der Reihe, wird aufgezählt, was alles ertastet wurde. Für jeden erratenen Gegenstand gibt es einen Gewinn. Alle Salzstangen werden bis zum Ende des Spiels in einem Gefäß gesammelt. Je mehr Gegenstände erraten werden, umso reichhaltiger wird der Imbiss im Anschluss. Gespielt wird in der ganzen Gruppe. Wer viel weiß, gewinnt für alle. Und wem gar nichts einfällt, für den wird mitgewonnen.

Gebet

Lieber Vater im Himmel, manchmal sind andere Menschen böse zu uns. Das macht wütend und am liebsten würden wir dem Anderen dann auch was Böses antun. Bitte hilf uns, dass wir das dann nicht tun. Gib uns eine gute Idee, wie wir uns wieder vertragen können. Das ist oft ganz schön schwierig. Bitte hilf uns dabei. Amen

Annette Schnell

Mehr Infos zu den Autorinnen gibt es auf Seite 5.

